

Vorwort

Die Arbeitsstelle „Sucht- und Drogenforschung“ an der Universität Oldenburg evaluiert seit einigen Jahren eine Reihe von drogenpolitischen Projekten, die neue Wege in der staatlichen Drogenhilfe darstellen.

Diese vom Justiz- und Sozialministerium sowie von der Landesversicherungsanstalt Oldenburg-Bremen finanzierten Projekte sind ergebnisoffene Modellversuche.

Auf einer vielbeachteten Fachtagung „Neue Wege in der Drogenpolitik/Drogenhilfe - Probleme - Lösungen -“ am 1. Oktober 1997 wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieser Forschungsprojekte erste Ergebnisse dieser Modellversuche vorgestellt und mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern erörtert. Dieser Reader will einen Teil dieser präsentierten und diskutierten Ergebnisse dokumentieren.

Das Projekt:

Infektionsprophylaxe im Strafvollzug

gibt Spritzbestecke an Inhaftierte aus, um so gegen AIDS und Hepatitis vorzubeugen, aber auch ihre gesundheitliche Situation insgesamt zu verbessern;

Das Projekt:

Frühhilfe bei Erstauffälligen

führt junge Erstkonsumenten/Innen erst einer Beratung zu, damit sie so vor einer Drogenkarriere bewahrt werden können;

Das Projekt:

Evaluation von Alkoholentwöhnungsbehandlungen

will neue Wege in der therapeutischen und beruflichen Rehabilitation beschreiten.

Die Arbeitsstelle will mit ihren Projekten einen Beitrag zu einer humaneren Drogenpolitik in der Bundesrepublik leisten.

Oldenburg, im November 1997

Rüdiger Meyenberg
(Leiter der Arbeitsstelle)

